Sand als Lebensraum

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Offene Sandflächen sind für viele darauf spezialisierte Insekten wie zum Beispiel Wildbienenarten und Heuschrecken wertvolle Lebensräume. Leider verschwindet dieser Lebensraum kontinuierlich aus unserer Landschaft. Sandbeete können in Gärten auch künstlich angelegt werden:

Anlegen eines Sandbeetes

DEN RICHTIGEN SAND AUSWÄHLEN

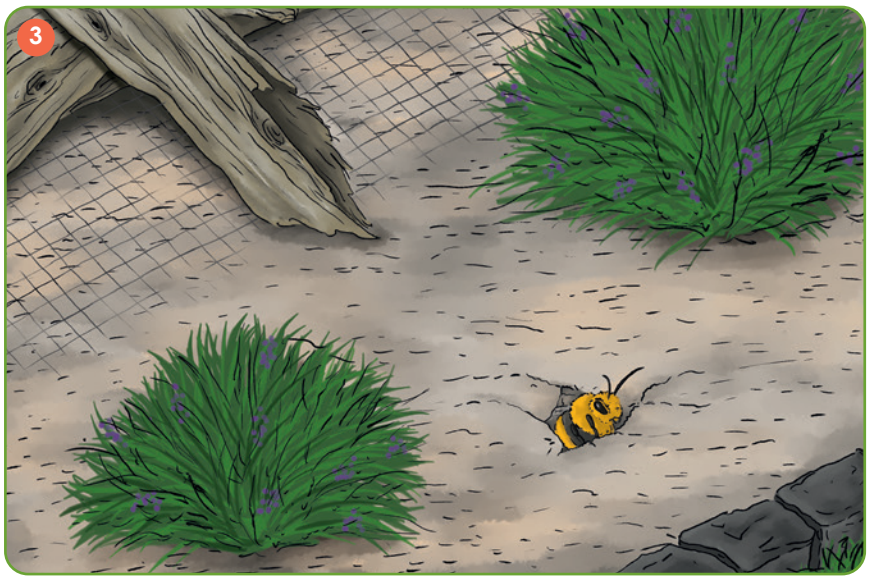
Als Material dient ungewaschener Sand, der sich als leicht feuchter Sand mit der Hand zu einem Klumpen pressen lässt und wieder zerfällt, wenn man dagegen klopft. Spiel- oder Quarzsand ist für die Anlage eines Sandbeetes nicht geeignet.

SANDHAUFEN ODER SANDBEET?

Eine Fläche von 1 m² an einem vollsonnigen Ort reicht schon aus, um ein Insektenrefugium anzulegen. Der Bereich kann entweder als mit Steinen eingefasster Sandhaufen oder aber ebenerdig angelegt werden. Bei der ebenerdigen Anlage sollte die Fläche mindestens 0,5 m tief ausgehoben werden und mit ungewaschenem Sand gefüllt werden.

BEPFLANZUNG UND PFLEGE

Die Sandfläche sollte offen und unkrautfrei gehalten werden. Ist die Fläche des Sandbeetes größer, kann man heimische ein- und mehrjährige Stauden auf die Fläche setzen. Sollten Katzen die Fläche attraktiv finden, ist ein Drahtgeflecht hilfreich, um diese aus dem Sandbeet fernzuhalten.
Durch Totholzelemente kann die Fläche dekorativ ergänzt werden.



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Bundesamt für Naturschutz
BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen
Ganderkesee … mehr an Möglichkeiten

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung sowie die Gemeinde Ganderkesee.

Regionales Umweltbildungszentrum Hollen e.V.
Holler Weg 35 • 27777 Ganderkesee
04223 / 95056 • insa@ruzhollen.de
www.insektenschutzakademie.de